

Journal

Jugendliche erklären den Erwachsenen Apps

Mörschwil Diesen Samstag von 10 bis 12 Uhr veranstaltet die Elternbildung Mörschwil im Galus-Schulhaus ein Referat. Jugendliche erklären alles zum Thema App. Auch stehen sie für Fragen zur Verfügung. Anmeldung bis heute an valentin.meichtry@moerschwil.ch

Vortrag in Abtwil zum Thema Gesundheit

Abtwil Morgen Freitag um 19.30 Uhr findet im Gesundheitszentrum an der Hauptstrasse 17 in Abtwil ein Vortrag statt. Es geht um die zwölf Gesetze der Heilung. Anmeldung nicht nötig.

Agenda

Heute Donnerstag**Abtwil**

Medienmobil, 16.30–18.00, OZ Mühlizelg

Engelburg

Mittagstreff, Pro Senectute, 11.30, «Freihof»

Nordlys

Märchen und Farben aus dem hohen Norden mit Ueli Bächtold, Sechzigplus-Treff, 14.00, Kirchgemeindehaus

Mörschwil

Hauptversammlung TSV, 19.30, Restaurant Ochsen

Wittenbach

Nähcafé, 13.45–16.45, Kirchengemeinde Vogelherd

Morgen Freitag**Abtwil**

Ich singe, weil ich singe.Punkt, Präsentation Gesangs- und Jugendchorangebote für 1./2. und 6. Klasse, 11.00–11.30, OZ Mühlizelg

Kinder-Kleiderbörse, 18.00–20.00, katholisches Pfarreiheim

Zwölf Gesetze der Heilung, Vortrag Katarina Michel, 19.30, Gesundheitszentrum, Hauptstrasse 17

Häggeneschwil

Gemeindekonzert, Schule für Musik, 18.30, Mehrzweckhalle

Wittenbach

Ludothek, 15.30–17.30

Sorge um den Dorfhügel

Ortsbild Eine Interessengemeinschaft setzt sich für die Rettung der Schulhäuser auf dem Dorfhügel in Wittenbach ein. Die Gruppe will erreichen, dass die historischen Gebäude eine neue Chance erhalten.

Perrine Woodtli
perrine.woodtli@tagblatt.ch

Drei Monate ist es her, seit die Wittenbacher Ja zur Schulanlage im Grüntal gesagt haben. Seither ist klar, dass ein neues Primarschulhaus gebaut wird. Nicht ganz klar ist, was mit der Schulanlage Dorf passieren wird. Um zu verhindern, dass die beiden über 100-jährigen Schulhäuser abgerissen werden – ohne dass vorher breit darüber diskutiert worden wäre –, hat der Wittenbacher Michel Klein einen Aufruf lanciert. Seit Freitag ist die Facebook-Seite «Wittenbach-IG» aufgeschaltet. Die Seite erreichte in nur kurzer Zeit über 300 Likes und 1000 Klicks. Klein: «Ich war überrascht, wie schnell es ging.»

Er und seine Frau Barbara sind die Initianten der IG, die laut Klein «noch nicht offiziell besteht, sondern sich in der Gründung befindet». Klein stört sich daran, dass die Gemeinde bei der Abstimmung für den Baukredit nicht transparent genug kommuniziert hatte, was mit den Liegenschaften passieren könnte bei einem positiven Abstimmungs-



Auf Facebook und unter der Internetseite www.wittenbach-ig.ch will Michel Klein auf die Schulanlage Dorf aufmerksam machen. Bild: Ralph Ribi

«Über das Vorgehen muss zuerst breit diskutiert werden.»

Michel Klein
Bewohner von Wittenbach

ergebnis. «2015 wurde ein Experte beauftragt, das Ortsbildinventar der Gemeinde zu aktualisieren. Im Bericht empfiehlt der Experte, die Einstufung «Erhaltenswert» der Schulhäuser beizubehalten», sagt Klein. Ein paar Monate später habe sich ein Ausschuss der Baukommission der Expertenmeinung widersetzt, in dem sie die Häuser als «Objekte ohne Einstufung» festlegen wollen, sagt Klein. «Über die Rückstufung wurde nichts mitgeteilt.» Für Klein bedeutet die Rückstufung, dass die Gebäude zu 99 Prozent abgerissen werden.

Da er dies nicht einfach so geschehen lassen will, ohne dass zu-

vor darüber diskutiert wurde, entschied sich Klein, einen offenen Brief an den Gemeinderat zu schreiben. Klein verteilte dafür am Freitag über 4000 Flyer in die Briefkästen. Zahlreiche Bewohner hätten ihre Unterschriften zugesichert. Die Frist endet am 20. März. Ziel sei es, dass keine Vorkehrungen zum Verkauf der Parzelle an private Investoren getroffen werden. Die Grundstücke sollen in der öffentlichen Hand bleiben. Klein: «So können die Bürger bei der Gestaltung ihres Lebensraums mitreden.»

Das Areal könnte laut Klein etwa für soziale und kulturelle Zwecke oder für das Gewerbe

verwendet werden. «Es gibt viele Möglichkeiten», sagt Klein.

Diskussion noch zu früh

Die Aktionen blieben auch im Gemeindehaus nicht unbemerkt. Er habe natürlich nichts gegen die geplante IG, sagt Gemeindepräsident Fredi Widmer. «Auf der Internetseite steht ja «Denk Mal Wittenbach» und ich habe nie etwas dagegen, wenn Leute denken.» Grundsätzlich sei die Diskussion aber noch zu früh, ergänzt er. Zu früh, weil es noch nicht genügend Fakten gebe. «Die Baukommission muss zuerst abklären, ob die Schulhäuser

schützenswert sind. Dieser Entschluss wird sicher nicht vor Herbst gefällt. Danach gibt es eine öffentliche Auflage.»

Widmer betont, dass es keineswegs beschlossene Sache ist, dass die Parzellen verkauft oder die Gebäude abgerissen werden. Zuerst müssten Studien belegen, wie der freigewordene Raum auf dem Dorfhügel genutzt werden könne. Die Meinung, dass nicht genügend kommuniziert wurde, teilt Widmer nicht. Er habe mitgeteilt, dass es auf dem Areal eine Entwicklung geben werde. Widmer: «Es ist noch alles offen. Wir werden aber sicher noch mit der IG zusammensitzen.»

Schneiderei expandiert

Wittenbach Das Familienunternehmen Sarkis Schneiderei & Textilreinigung hat eine neue Filiale eröffnet.

Seit Anfang Februar ist die Sarkis Schneiderei & Textilreinigung mit einer Filiale an der St. Gallerstrasse 18 in Wittenbach vertreten. Die erste ist seit 2005 in St. Gallen situiert. Sabri Sarkis junior führt die beiden Geschäfte zusammen mit seinem Vater, Sabri Sarkis senior. Er ist auch einen Monat nach der Neueröffnung mit dem Start in Wittenbach zufrieden. «Das Wachstum und die Anzahl der Kunden in der neuen Filiale sind sehr gut.»

Momentan baut hauptsächlich der Sohn die neue Filiale auf. Mit seinem Vater zusammenarbeiten sei schön, weil man so ehrlich miteinander sein könne, sagt er. Natürlich gebe es Meinungsverschiedenheiten, das seien aber meist Generationenkonflikte.

Vorteile für Wittenbach und Umgebung

Angeboten wird unter anderem einen Wasch- und Bügelservice für Hemden sowie Änderungen und Reparaturen von Kleidungs-

stücken. Ebenfalls durchgeführt werden Lederarbeiten. Der Entschluss für den Standort sei leicht gefallen, da eine grosse Nachfrage aus Wittenbach und der Region vorhanden sei, sagt Sarkis. Diese Leute seien froh, hätten sie jetzt eine Filiale in der Nähe. In Wittenbach habe es vor der Eröffnung noch keine Schneiderei gegeben. Praktisch seien für die Kunden die gute Lage und die

Parkplätze gleich neben dem Geschäft. So können die Kleider schnell gebracht oder abgeholt werden. Die Öffnungszeiten sind zu Beginn auf den Nachmittag beschränkt, man wolle zuerst den Puls der Kundschaft spüren. «Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten aber noch verlängert», versichert Sarkis junior. (hw)

www.sarkis.swiss



Sabri Sarkis senior in der Filiale in Wittenbach.

Bild: Laura Widmer

Von Interio zu Svoboda

Abtwil Ruedi Bosshard hat morgen seinen letzten Arbeitstag als Interio-Geschäftsführer. Er wechselt zur Möbel Svoboda AG.

Ruedi Bosshard hat gemischte Gefühle. Der 58-jährige Geschäftsführer des Einrichtungshauses Interio hat morgen Freitag seinen letzten Arbeitstag im Westen von St. Gallen. Seinen ersten Arbeitstag beim Einrichtungshaus hatte er am 1. März 1986 – vor etwas mehr als 31 Jahren. Ruedi Bosshard, gelernter Baumschulist, begann bei Interio als Technischer Leiter. Wenig später wurde er Leiter Logistik, dann Verkaufschef, und seit 1995 ist er Geschäftsführer von Interio St. Gallen. Seit rund 30 Jahren leben Ruedi Bosshard und seine Familie in Abtwil. Er ist bekannt in der Gemeinde Gaiserwald.

Interio gehört seit mehr als 20 Jahren zur Migros. Im nächsten Jahr werden Interio und das andere Migros-Einrichtungshaus Micasa zusammengeführt. Jetzt ist für Ruedi Bosshard, der stolz darauf ist, 85 Prozent seiner Kunden zum Stamm zählen zu dürfen, der Zeitpunkt gekommen, eine neue Herausforderung anzunehmen: Am 1. April beginnt er

als Geschäftsführer bei der Möbel Svoboda AG in Schwarzenbach bei Wil. Das Möbelgeschäft Svoboda gehört zur Pfister Arco Holding (Möbel Pfister) mit Sitz in Suhr und einer Filiale im Lerchenfeld im Westen St. Gallens.

Mit Freude und Wehmut zuerst ab nach Lima

Ruedi Bosshard freut sich auf seine neue Aufgabe. Svoboda ist von

der Verkaufsfläche her rund dreimal so gross wie Interio. Ohne Wehmut zieht er aber nicht westwärts. Er habe ein gutes Verhältnis zu seinen 45 Mitarbeitenden, sagt Bosshard. Wenn er ihnen morgen Adieu sagen muss, wird's nicht leicht für ihn. Vor dem Start in Schwarzenbach reist Bosshard zuerst noch weiter nach Westen. Er fliegt nach Peru. Von dort kommt seine Frau. (dwi)



Ruedi Bosshard: 31 Jahre bei Interio – noch bis morgen. Bild: Daniel Wirth